

# Editorial

Pierre Sachse\*, Ulrike Pietrzyk\*\* & Sebastian Pannasch\*\*\*

\* Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychologie

\*\* TU Dresden, Fakultät für Psychologie, Arbeitsgruppe Wissen – Denken – Handeln

\*\*\* TU Dresden, Fakultät für Psychologie, Professur für Ingenieurpsychologie und Angewandte Kognitionsforschung

In diesem Jahr hat Winfried Hacker, Mitherausgeber des Journals „Psychologie des Alltagshandelns“, seinen neunzigsten Geburtstag begangen. Die Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe möchten ihm mit ihren wissenschaftlichen Beiträgen ihre Dankbarkeit und ihren Respekt kundtun. Zugleich hoffen wir auf weitere Jahre wissenschaftlicher und menschlicher Gemeinsamkeit.

Winfried Hacker hat die *Handlung* als einen Grundbaustein menschlicher Aktivität und Entwicklung betrachtet und sich der Aufgabe gestellt, die Mechanismen ihrer psychischen Regulation profund zu beschreiben. Diese in den letzten Jahrzehnten entwickelte Konzeption der psychischen Regulation von Tätigkeiten integriert die *regulierenden* mentalen – also neben den kognitiven auch die motivationalen und emotionalen – Prozesse, Repräsentationen und Eigenschaften und die *regulierten* Vorgänge – also die Bewegungen, Handlungen und Tätigkeiten einschließlich ihrer motorischen Anteile. So leistete er zugleich *den* entscheidenden Beitrag zur theoretischen Fundierung der Arbeitspsychologie. Arbeiten ist nämlich Handeln.

Die Nahtstelle resp. die notwendige Verbindung von Allgemeiner Psychologie und Arbeitspsychologie war und ist ihm dabei ein leidenschaftlich verfolgtes Anliegen. Pointiert hat dies Eberhard Ulich (1998, S. 6) einmal so formuliert: „Ich kenne keinen anderen Fachvertreter in meiner eigenen Disziplin, der in gleicher Weise in der Lage wäre, das Fach Allgemeine Psychologie in der notwendigen Breite und mit der erforderlichen Kompetenz zu vertreten und der zugleich von dieser neuen Position aus der Arbeitspsychologie und im weiteren Sinne der Arbeitswissenschaft wesentliche neue Impulse zu geben vermag.“ Auf dieser Basis hat Winfried Hacker mit außerordentlichem Engagement die Entwicklung und Umsetzung wissenschaftlich fundierter und zugleich praxistauglicher Konzepte für eine menschengerechte und produktivitätsfördernde Gestaltung der Arbeitswelt betrieben.

Zum nur kurz umrissenen Arbeitsschwerpunkt liegen von ihm bislang ca. 760 wissenschaftliche Publikationen vor. Diese sind – neben den Veröffentlichungen in deutscher und englischer Sprache – auch in Russisch, Französisch, Bulgarisch, Finnisch, Polnisch, Tschechisch, Ungarisch und Chinesisch erschienen. Mit den beispielsweise zwei chinesischen Publikationen erreicht er in der westlichen Scientific Community im Moment natürlich keinen Zuwachs an Reputation – gemessen an einer etwaigen Erhöhung seines H-Indexes (Hirsch-Faktors) oder seiner Impact-Bilanz – aber sicherlich den einen oder anderen interessierten Wissenschaftler und geschätzten Praktiker eines Milliardenvolkes. Winfried Hacker ging es stets um inhaltliche Substanz und Qualität, um eigene neue Gedanken und nicht um ein bloßes Bedienen des Mainstreams. Seine beiläufige Bemerkung, „wer den Zeitgeist heiratet, ist schnell verwitwet“, ist uns geblieben. „Blutleere“ Forschungen, also beispielsweise ohne jedwede theoretische Fundierung (wie gelegentlich anzutreffen), simple Kompilationen, „fraktionierte“ Publikationen (nach dem Motto: „Aus wenig mach viel“ resp. auf der Suche nach „der kleinstmöglichen publizierbaren Einheit“) sowie fehlende begriffliche Exaktheit sind ihm immer fremd geblieben.

Wir möchten unser kleines wissenschaftliches „Erntedankfest“ fortsetzen: Allein seit dem Jahr 2000 hat er mit seinen Mitstreitern der Arbeitsgruppe „Wissen – Denken – Handeln“ 60 Projekte bearbeitet, auch dies ist ein Zeugnis unglaublicher Produktivität; er dient tatsächlich uneigennützig nicht nur unserem Fach. Winfried Hacker hat seine Mitstreiter einerseits stets motiviert, gefordert, gelegentlich auch schon einmal erschöpft, andererseits hat er sie auch reich beschenkt, u. a. mit ansteckender Leidenschaft, Einsicht, gemeinsamem Erkenntnisgewinn, Freude am schöpferischen Tun.

Als Quintessenz des Hackerschen Tuns sowie dem seiner Kolleginnen und Kollegen kann das mehr-

fach aufgelegte und übersetzte Buch „Allgemeine Arbeitspsychologie“ gelten. Die erste Auflage erschien 1973, ist demnach also bereits über 50 Jahre präsent. Allerdings verwiesen Bärbel Bergmann und Peter Richter bei der Herausgabe der Festschrift „Die Handlungsregulationstheorie: von der Praxis einer Theorie“ (1994) darauf, dass das Hackersche Konzept einer theoriegeleiteten Arbeitspsychologie bereits im Wintersemester 1965/1966, als sie seine Vorlesung hörten, „in den Grundzügen ausgearbeitet“ (S. VII) war. Lektorierung, Verlageingriffe und Papiermangel verursachten seinerzeit die jahrelange Verzögerung. Eine aktuelle, vollständig überarbeitete Auflage der „Allgemeine Arbeitspsychologie“ erschien 2023, insgesamt nun bereits die achte deutschsprachige Ausgabe. Das Buch beschreibt die psychische (wissens-, denk-, motivationsgestützte) Regulation von Tätigkeiten der Erwerbsarbeit als Grundlage ihrer Analyse, Bewertung und Gestaltung. Die Besonderheit des Werks besteht darin, dass es die Lücke schließt zwischen dem grundlagen- (kognitions)-wissenschaftlichen Erkenntnisstand und dem Einsatz desselben durch die Psychologie, die Arbeitswissenschaften sowie die arbeits- und nutzerorientierten Ingenieurwissenschaften in der Praxis. Daraus resultierend zeigt es vielfältige Gestaltungs-/Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeitsanforderungen vorwiegend informationsverarbeitender Tätigkeiten auf. Angesichts der zunehmenden psychischen Arbeitsbelastungen und ihrer wirtschaftlichen und sozialen Folgen werden insbesondere Möglichkeiten zur bedingungsorientierten Prävention dargestellt. Damit wird aktuellen Entwicklungen („Arbeit 4.0“; digitale Unterstützung informationsverarbeitender Arbeit) entsprochen. Die aktualisierte Neuauflage hatte Dringlichkeit u. a. aus folgenden Gründen erhalten: durch verbindliche internationale und nationale Forderungen einer „menschengerechten Gestaltung der

Arbeit“, durch die Digitalisierung der anteilig zunehmenden informationsverarbeitenden (geistigen) Arbeit und dem damit entstehenden Gestaltungsbedarf kognitiver Arbeitsanforderungen, durch die anteilige Zunahme der Arbeit in Humandienstleistungen (Pflegen, Beraten, Verkaufen usw.) mit ihren spezifischen psychischen Anforderungen, durch die wachsende Bedeutung schöpferischer Entwicklungsprozesse (design problem solving) im wirtschaftlichen Wettbewerb. Es ist offensichtlich: Er hatte nie ein „Kochbuch mit Einfachrezepten“ beabsichtigt.

Winfried Hacker hat ein Lebenswerk von Ehrfurcht gebietendem Ausmaß geschaffen. In diesem finden wir die Faustische Erkenntnis, dass im Anfang erst die Tat und dann das Wort war, wieder. „Das Wort ist frei, die Tat ist stumm ...“, „... wenn auf das Wort die Tat nicht folgt“<sup>1</sup>. Mögen seine Ideen weiterhin realisiert werden für den Tätigen und getragen werden von Vielen. „Entschluss ist Vorsatz, Tat“<sup>2</sup>.

## Literatur

- Bergmann, B. & Richter, P. (1994). Vorwort der Herausgeber (S. VII). In: B. Bergmann & P. Richter (Hrsg.), *Die Handlungsregulationstheorie: von der Praxis einer Theorie*. Göttingen: Hogrefe.
- Hacker, W. (1973). *Allgemeine Arbeits- und Ingenieurpsychologie. Psychische Struktur und Regulation von Arbeitstätigkeiten*. Berlin: Deutscher Verlag der Wissenschaften.
- Hacker, W. & Sachse, P. (2023). *Allgemeine Arbeitspsychologie. Psychische Regulation von Arbeitstätigkeiten*. Zürich: vdf.
- Ulich, E. (1998). Vorwort (S. 5f). In: W. Hacker, *Allgemeine Arbeitspsychologie. Psychische Regulation von Arbeitstätigkeiten*. Bern: Huber.

<sup>1</sup> Friedrich Schiller, „Wallenstein“.

<sup>2</sup> Gotthold Ephraim Lessing, „Nathan der Weise“.